

# Forschung an der Theologischen Hochschule Chur

(Jahr 2016)

## Forschungsprojekte an einzelnen Lehrstühlen

### LEHRSTUHL FÜR PHILOSOPHIE UND PHILOSOPHIEGESCHICHTE

#### Wintervorrat für die europäische Kultur

|                |   |
|----------------|---|
| Projektleitung | Prof. Dr. Heinrich Reinhardt  |
| Mitarbeitende  | ---   |
| Projektskizze  | <p>Das Buch basiert auf der Theorie der vier Sprachebenen, die der Autor bereits in vielen Einzelveröffentlichungen publiziert hat. Unter Sprachebenen versteht er die vier grossen Kanäle, auf denen sich das Aussprechen der gesamten Wirklichkeit ereignet: das Denken, das Glauben, das Handeln und die Kunst. Auf allen vier Sprachebenen ist nach Ansicht des Autors ein mehr oder weniger grosses Defizit zu konstatieren. Im Denken, vor allem begriffen als strenges philosophisch-systematisches Denken, aber auch im Glauben, vertreten durch die in allen einst formal und inhaltlich schöpferischen Künste, findet man heute weite Bereiche von unselbstständigen, oberflächlichen und inhaltsarmen Aussageformen. Man kann in vielerlei Hinsicht von einem Winter sprechen, der die europäische Kultur in tiefe Erstarrung versetzt hat.</p> <p>Die Einzahl „europäische Kultur“ ist trotz der seit 40, 50 Jahren stark in Einzelkulturen aufgelösten traditionellen Kultur Europas sinnvoll, weil im gegebenen Zusammenhang nicht die empirischen Äusserungen von Kultur, sondern das allgemeinste, schlechthin tragende Wurzelwerk europäischer Kultur dargestellt werden soll.</p> <p>Das Wurzelwerk europäischer Kultur besteht auch in einer Zeit winterlicher Erstarrung und Unfruchtbarkeit aus einer Konfiguration der vier Sprachebenen, wobei jede Sprachebene in etwa gleich stark vertreten ist. Das charakteristisch Europäische ist hier die Eigenart, dass keine der Sprachebenen bis zu einem Exzess ausgenützt, sondern vielmehr deutlich vor dem denkbaren Höhepunkt beendet wird. Die weitere Fortsetzung der Ausdruckstätigkeit beginnt dann auf einem spiralförmig höheren Niveau, und wieder sind alle vier Sprachebenen gleichmässig beteiligt, und so fort. Diese allgemeine Struktur der europäischen Kulturtätigkeit wird nun wohl noch lange in der Form</p> |

|  |  |
|--|--|
| <p>Vorliegende<br/>Veröffentlichungen/<br/>Aktivitäten</p> <p>Beginn</p> <p>Neubeginn</p> <p>Geplanter<br/>Abschluss</p> | <p>der winterlichen, unschöpferischen Selbstpräsentation um sich kreisen. Ziel der wissenschaftlichen Darlegung ist es, eine überzeugende Systematik im Fundament der europäischen Kultur aufzufinden und diese als bis zum heutigen Tag identisch fortlaufende Grundform Europas aufzuzeigen. So wird es möglich, eine überzeugende Struktur europäischer Kultur für heute und morgen darzustellen. So wird es auch möglich sein, die Einheit europäischer Kultur als konstante, überzeitliche Grösse zu begreifen.</p> <p>Da für jede der vier Sprachebenen ihre zeitbedingt kurzen Entwicklungslinien herausgearbeitet und für alle vier zusammen die identische Entwicklungsrichtung verständlich gemacht werden soll, wird dieses Buch vier separate Dokumentationen enthalten. Insgesamt umfasst daher dieses Werk ca. 800 Seiten.</p> <p>Heinrich Reinhardt, Der Begriff Sprache: Dialoge zur Metaphysik der Sprache, Frankfurt a. M. 1988</p> <p>Unter dem Titel: „Wintervorrat für die europäische Kultur“<br/>2008</p> <p>2015</p> <p>Ca. 2019</p> |
|--|--|

## LEHRSTUHL FÜR ALTTESTAMENTLICHE WISSENSCHAFTEN

### Vulgata deutsch

|  |   |
|--|---|
| Projektleitung                           | Prof. Dr. Michael Fieger; Prof. Dr. Widu-Wolfgang Ehlers; Dr. Andreas Beriger   |
| Mitarbeitende                            | Die deutsche Übersetzung der „Biblia Sacra Vulgata“ (Editio quinta von 2007) wird von einem grossen Team von namhaften Altphilologen/Latinisten aus der Schweiz, Deutschland und Österreich erstellt und kritisch begleitet.  |
| Kooperationen                            | De Gruyter Verlag Berlin/Reihe: Tusculum  |
| Förderung                                | Sowohl der Vulgata Verein mit Sitz in Chur als auch der De Gruyter Verlag Berlin finanzieren das internationale Grossprojekt Vulgata deutsch.   |
| Projektskizze                            | <p>Geplant ist zum ersten Mal eine zweisprachige Ausgabe der kompletten Vulgata mit deutscher Übersetzung. Bei der Vulgata handelt es sich um die seit der Spätantike am weitesten verbreitete lateinische Übersetzung der Bibel, die ca. 380–400 zum grössten Teil von Hieronymus erstellt bzw. revidiert wurde. Da sie in entscheidenden Teilen von den Originalbibeltexten abweicht, bietet sie einen wichtigen Einblick in die christliche Theologie der Spätantike und des Mittelalters, in dem diese Übersetzung vor Luthers Neuübersetzung der Bibel als eine Hauptquelle verwendet wurde.</p> <p>Der lateinische Originaltext der <i>Vulgata</i> folgt der derzeit massgeblichen Ausgabe von Robert Weber und Roger Gryson (Editio quinta von 2007).</p> <p>Die wissenschaftliche Koordination und Auswahl der Übersetzerinnen und Übersetzer übernimmt dabei der in Chur ansässige Vulgata Verein, der zu dem Zweck der Übersetzung der <i>Vulgata</i> neu gegründet wurde. Präsident des Vulgata Vereins ist zurzeit Prof. Dr. Michael Fieger.</p> <p>Mehrere Kongresse sind geplant und budgetiert.</p> <p>Weitere Informationen: <a href="http://www.projekt-vulgata.ch">www.projekt-vulgata.ch</a></p> |
| Projektphase 2016                        | Über 90% des Textes sind bereits übersetzt und vom Herausgeberteam bestehend aus Prof. Dr. Michael Fieger, Prof. Dr. Widu-Wolfgang Ehlers und Dr. Andreas Beriger für gutgeheissen.   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten | Die Vulgata deutsch soll 2018 beim De Gruyter Verlag / Berlin in der Reihe Tusculum in fünf Bänden erscheinen.  |

|   |  |
|---|--|
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | <p>Vom 16.-19. März 2017 wird eine Studientagung des Herausgeberteams in Berlin beim De Gruyter Verlag stattfinden.</p> <p>An der THC ist für 2018 eine Vernissage der Vulgata deutsch geplant.</p> <p>Andreas Beriger/Stefan Maria Bolli/Widu-Wolfgang Ehlers/Michael Fieger/Wilhelm Tauwinkl (Hg.): Beiträge zum I. Vulgata-Kongress des Vulgata Vereins Chur in Bukarest (14.-17. November 2013), Bern 2015.<br/> <a href="https://www.peterlang.com/view/product/46229">https://www.peterlang.com/view/product/46229</a></p> |
| Beginn                                      | 2012   |
| Geplanter Abschluss                         | 2018   |

### **Introducere in Pentateuh. Einführung in den Pentateuch auf Rumänisch**

|  |   |
|--|---|
| Projektleitung                           | Prof. Dr. Michael Fieger  |
| Mitarbeitende                            | Dr. Alexandru Mihaila (Universität Bukarest);<br>Drd. Victor-Lucian Georgescu (Universität Bukarest);<br>Dr. Cristinel Iatan (Universität Bukarest);<br>Dr. Emanuel Contac (Universität Bukarest)   |
| Kooperationen                            | Humanitas Verlag in Bukarest / Rumänien   |
| Förderung                                | Das Projekt „Introducere in Pentateuh“ wird sowohl von der Universität Bukarest als auch vom Humanitas Verlag finanziert.   |
| Projektskizze                            | Diese Einführung ist Bestandteil eines grösseren Projektes, das beabsichtigt, alle Teile der Hebräischen Bibel (Tora / Pentateuch, Propheten und sonstige Schriften) sowohl Studierenden als auch einer breiten, biblisch interessierten Leserschaft in Rumänien vorzustellen. In dieser Einführung werden vielfältige und spannende Themen behandelt: Schöpfung; Biblische Anthropologie; Söhne Gottes; Sintflut; das Leben des Moses; der brennende Dornbusch; die Zehn Gebote; der Sabbat; die Bundeslade; die rote Kuh etc. |
| Projektphase 2016                        | Die Hälfte (ca. 130 Seiten) des geplanten Umfangs ist bereits verfasst und im Team besprochen.  |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten | <p>Die „Introducere in Pentateuh“ soll im Humanitas Verlag / Editura Humanitas in Bukarest / Bucuresti erscheinen.</p> <p>Am 12.-13. Januar 2017 hat an der Universität Bukarest eine Studientagung zum Pentateuch stattgefunden.</p>   |

|   |   |
|---|---|
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | Sowohl im Januar 2016 (18.-20.01.) als auch im Juni 2016 (06.-08.06.) fand eine der Entstehung der „Einführung in den Pentateuch auf Rumänisch“ gewidmeten Studientagung an der Universität Bukarest statt. Verschiedene bisher erschienene Einführungen in den Pentateuch in englischer, deutscher, französischer und italienischer Sprache wurden kritisch gewürdigt. |
| Beginn                                      | 2015  |
| Geplanter Abschluss                         | 2018  |

## Das Material der Traditio duplex: Distinktion und Kohärenz

|   |   |
|---|---|
| Projektleitung                              | PD Dr. Hildegard Scherer  |
| Mitarbeitende                               | ---   |
| Projektskizze                               | <p>In der Frage nach dem Verhältnis der Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas gerät das bisher dominierende Lösungsparadigma der „Zwei-Quellen-Theorie“ mit seiner Annahme einer hypothetisch zu rekonstruierenden „Spruchquelle Q“ unter Kritik. In dieser Problemlage empfiehlt sich ein konsequent textbasierter Untersuchungsweg, der fragt, inwieweit sich das bei Lk und Mt über Mk hinaus überlieferte Textmaterial als kohärent und gegenüber anderen Textzusammenhängen, v. a. der mk Tradition, als eigenständig profiliert erweist.</p> <p>In der Habilitationsschrift „Königsvolk und Gotteskinder“ (Bonn 2014) ist die Frage anhand der sozialen Kategorien untersucht worden. Forschungsaufgabe ist nun, weitere aussagekräftige Parameter zu eruieren (z. B. den Schriftgebrauch) und entsprechende Analysen durchzuführen.</p> |
| Projektphase 2016                           | <ul style="list-style-type: none"><li>- Editierung der Habilitationsschrift</li><li>- Vorbereitung der Publikation von „Coherence and Distinctness“ für den Tagungsband</li></ul>   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | <ul style="list-style-type: none"><li>- Konferenzbeitrag: Gott und die Feinde. Traditionen und neutestamentliche Vernetzung von Q 6,28, Konferenz „Gebet im Spruchevangelium Q“, Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft, Kath.-Theol. Fakultät, Universität Graz, 23. – 25.03.2017.</li><li>- Rez. Markus Tiwald, Die Logienquelle. Text, Kontext, Theologie, Stuttgart 2016, in: BZ.</li><li>- Konferenzbeitrag: Testing Biblical Traditions in Q: Coherence and Distinctness? SBL Annual Meeting, Boston (MA), 18.-21.11.2018.</li></ul>  |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"><li>- Hildegard Scherer, Königsvolk und Gotteskinder. Der Entwurf der sozialen Welt im Material der Traditio duplex (BBB 180), Göttingen 2016.</li><li>- Dies., Access Prohibited? Spacing the Kingdom of God in Synoptic Traditions, in: J. Flebbe (Hg.), Holy Places in Biblical and Extrabiblical Traditions. Proceedings of the Bonn-Leiden-Oxford Colloquium in Biblical Studies (BBB 179), Göttingen 2016, 147–161.</li></ul>   |

|                     |   |
|---------------------|---|
| Beginn              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dies., Rez. C. Jacobi, Jesusüberlieferungen bei Paulus? Analogien zwischen den echten Paulusbriefen und den synoptischen Evangelien (BZNW 213), Berlin 2015, in: BZ (angenommen).</li> <li>- Dies., Rez. M. Tiwald (Hg.): Q in Context. Part I: The Separation between the Just and the Unjust in Early Judaism and the Sayings Source/Die Scheidung zwischen Gerechten und Ungerechten in Frühjudentum und Logienquelle; Göttingen 2015, in: ThLZ 142 (2017) 69.</li> <li>- Dies., Coherence and Distinctness. Exploring the Social Matrix of the Double Tradition, in: M. Müller/H. Omerzu (Hg.), Gospel Interpretation and the Q-Hypothesis (International Studies on Christian Origins), London (angenommen).</li> </ul> |
| Geplanter Abschluss | 2010  |
|                     | fortlaufend   |

## Paarbeziehungen im Neuen Testament

|  |   |
|--|---|
| Projektleitung                                 | PD Dr. Hildegard Scherer  |
| Mitarbeitende                                  | ---   |
| Förderung                                      | Ein Antrag bei SNF oder DFG wird angestrebt   |
| Projektskizze                                  | Christliche Vorstellungen von Paarbeziehungen, die u. a. vom Neuen Testament ausgehen, prägen die aktuelle Diskussion und damit auch die Lebensmodelle von Paaren im Hier und Jetzt. Die entsprechenden Texte aus dem NT bedürfen einer exegetischen Analyse und einer Platzierung in ihrem kulturellen Umfeld. |
| Projektphase 2016                              | Erstellung des Beitrags „Paarbeziehungen in neutestamentlichen Erzählungen“; Vorbereitung des Beitrags „Familie im Neuen Testament“   |
|  | Recherchen zu 1 Kor 7 im Rahmen der Vorlesung zu 1 Kor an der Universität Tübingen im Juni/Juli.  |
| Geplante Veröffentlichungen/<br>Aktivitäten    | Forschungsphase   |
| Vorliegende Veröffentlichungen/<br>Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hildegard Scherer, Paarbeziehungen in neutestamentlichen Erzählungen, in: Jeggle-Merz, B./Durst, M. (Hg.): Familie im Brennpunkt (Theologische Berichte Bd. 37), Freiburg i. Ü. 2017, 154-184.</li> <li>- Dies., „Schau, dein Vater und ich haben dich mit</li> </ul>  |

|                     |   |
|---------------------|---|
| Beginn              | Schmerzen gesucht". Familie im Neuen Testament, in: Das Heilig Land 149 (2017) 12-17. |
| Geplanter Abschluss | 2016  |
|                     | 2022  |

## Vulgata

|   |  |
|---|--|
| Projektleitung                              | Prof. Dr. Michael Fieger                                 |
| Mitarbeitende                               | ---  |
| Kooperationen                               | Dr. Dr. Christina M. Kreinecker, Salzburg                |
| Projektskizze                               | (ausführliche Informationen s. bei Prof. Fieger)         |
| Projektphase 2016                           | Organisatorische Vorbereitung                            |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | Wissenschaftliche Beratung für Mt, Mc, Lc, Joh, Apg, Apc |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | ---  |
| Beginn                                      | 2016   |
| Geplanter Abschluss                         | 2017   |

## Forschungstransfer

|                   |   |
|-------------------|---|
| Projektleitung    | PD Dr. Hildegard Scherer  |
| Mitarbeitende     | ---   |
| Projektskizze     | Ziel des Projekts ist es, exegetisch-wissenschaftliche Erkenntnisse in didaktische Prozesse sowie in einen breiteren gesellschaftlichen Diskurs einzuspeisen. Dabei kann auf eine qualifizierte schulbezogenen Ausbildung im Rahmen der Ausbildung zur Pastoralreferentin, auf Praxis in Schule und Erwachsenenbildung, auf hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung sowie auf die postgraduierte Weiterbildung „Wissenschaftsredaktion“ des mibeg Instituts Medien, Köln (2014/15), zurückgegriffen werden. |
| Projektphase 2016 | Vorbereitung der Beiträge zu „Das biblische Methodenseminar“ zur Publikation; Erstellung der Beiträge „Gewalt bewältigen“, „Der Brief an die Epheser“ und „Einleitung in das NT“ (Lesefassung).   |



|  |   |
|--|---|
| <p>Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten</p>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hildegard Scherer, Einleitung in das Neue Testament, in: E. Gaß u. a. (Hg.), <i>Theologie im Übergang</i>, Regensburg (geplant 2017).</li> <li>- Dies., „Schau, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht“. Familie im Neuen Testament (s. Bibliographie zum Projekt „Paarbeziehungen“).</li> <li>- Erschließung der Qualifikationsarbeiten (Geistreiche Argumente. Das Pneuma-Konzept des Paulus im Kontext seiner Briefe [NTA NF 55], Münster 2011; Königsvolk und Gotteskinder. Der Entwurf der sozialen Welt im Material der Traditio duplex, Habilitationsschrift Bonn 2014, erscheint 2016) für ein breiteres Lesepublikum.</li> </ul>   |
| <p>Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hildegard Scherer, Christliches Leben in der Diaspora, in: <i>GuL 88</i> (2015) 125–132.</li> <li>- Dies., Textkritik, in: M. Lau/N. Neumann (Hg.), <i>Das biblische Methodenseminar. Kreative Impulse für Lehrende</i> (utb 4612), Göttingen 2017, 28–43 (im Druck).</li> <li>- Dies., Linguistische Analyse, in: M. Lau/N. Neumann (Hg.), <i>Das biblische Methodenseminar. Kreative Impulse für Lehrende</i> (utb 4612), Göttingen 2017, 74–83 (im Druck).</li> <li>- Dies., Pragmatische Analyse, in: M. Lau/N. Neumann (Hg.), <i>Das biblische Methodenseminar. Kreative Impulse für Lehrende</i> (utb 4612), Göttingen 2017, 154–174 (im Druck).</li> <li>- Dies., Der Brief an die Epheser (Eph). Erwählung verpflichtet, in: E. Ballhorn/G. Steins/R. Wildgruber/U. Zwingenberger (Hg.), <i>Anfänge. Die 73 Ouvertüren der Bibel</i>, Gütersloh (angenommen).</li> </ul> |
| <p>Beginn</p>                                      | <p>2010</p>   |
| <p>Geplanter Abschluss</p>                         | <p>fortlaufend</p>  |

## Obscura

|                       |  |
|-----------------------|--|
| <p>Projektleitung</p> | <p>PD Dr. Hildegard Scherer</p>  |
| <p>Mitarbeitende</p>  | <p>---</p>   |
| <p>Projektskizze</p>  | <p>Manche Formulierungen des Neuen Testaments rufen erhebliche Verständnisschwierigkeiten und kontroverse Deutungen hervor; bei anderen haben sich durch eine unbewusste Rezeption dagegen mögliche Sinnpotentiale im Laufe der Forschungsgeschichte verdunkelt. Da solchen Schwierigkeiten im Rahmen übergreifender Fragestellungen oder Kommentierungen kaum im Einzelnen nachgegangen</p> |

|   |   |
|---|---|
| Projektphase 2016                           | werden kann, ist die Exegese hier auf Detailanalysen angewiesen.  |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | ---   |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | Hildegard Scherer, „Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten!“ (Mk 12,38). Markinische Erzählfiguren hinter einer mächtigen Übersetzungsgewohnheit (beruhend auf: Habilitationvortrag Bonn, 20.05.2015)        |
| Beginn                                      | - Hildegard Scherer, Pompe und Bekenntnis. Zum Hintergrund von 1 Kor 12,1-3, in: BZ 55 (2011) 103–114.<br>- Dies., Die Mühe der Frauen. „Charismatische Gemeindeleitung“ in Röm 6,6.12, in: BZ 60 (2016) 264–276. |
| Geplanter Abschluss                         | 2015<br>fortlaufend   |

**Hilarius von Poitiers, De synodis / Contra Constantium / Contra Auxentium**

|  |   |
|--|---|
| Projektleitung                           | Prof. Dr. Michael Durst   |
| Mitarbeitende                            | ---   |
| Projektskizze                            | Kritische Textedition   |
| Vorliegende Veröffentlichungen zum Thema | <ul style="list-style-type: none"><li>- Michael Durst, Das Glaubensbekenntnis des Auxentius von Mailand. Historischer Hintergrund – Textüberlieferung – Theologie – Edition, in: JbAC 41 (1998) 118–168.</li><li>- Ders., Die „Epistula de synodis“ des Hilarius von Poitiers – Probleme der Textkonstitution, in: Textsorten und Textkritik. Tagungsbeiträge, hg. von Adolf Primmer / Kurt Smolak / Dorothea Weber (= VKCLK 21 = SÖAW.Ph 693) (Wien 2002) 59–87.</li><li>- Ders., Überlegungen zum ursprünglichen Titel von Hilarius von Poitiers' sogenanntem „Liber de synodis“ aufgrund der handschriftlichen Überlieferung. Mit einer Handschriftenliste und einem Stemma, in: WSt 115 (2002) 261–291.</li></ul> |
| Geplante Veröffentlichungen              | CSEL (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kirchenväterkommission)  |
| Beginn                                   | ---   |
| Geplanter Abschluss                      | 2020  |

**Hilarius von Poitiers, De synodis**

|  |  |
|--|--|
| Projektleitung                           | Prof. Dr. Michael Durst  |
| Mitarbeitende                            | Übersetzer im Institut de Sources chrétiennes  |
| Projektskizze                            | Kritische Textedition mit französischer Übersetzung und Einzelerklärungen  |
| Vorliegende Veröffentlichungen zum Thema | <ul style="list-style-type: none"><li>- Michael Durst, Die „Epistula de synodis“ des Hilarius von Poitiers – Probleme der Textkonstitution, in: Textsorten und Textkritik. Tagungsbeiträge, hg. von Adolf Primmer/Kurt Smolak/Dorothea Weber (= VKCLK 21 = SÖAW.Ph 693) (Wien 2002) 59–87.</li><li>- Ders., Überlegungen zum ursprünglichen Titel von Hilarius von Poitiers' sogenanntem „Liber de synodis“ aufgrund der handschriftlichen Überlieferung. Mit einer Handschriftenliste und einem Stemma, in: WSt 115 (2002) 261–291.</li></ul> |

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| G geplante<br>Veröffentlichungen | - Ders., „La Trinité“ et „Les synodes“, in: Dominique Bertrand (Hg.), Dieu Trinité d’hier à demain avec Hilaire de Poitiers. Actes du congrès-colloque du Futuroscope de Poitiers (15–17 novembre 2002) (Paris/Poitiers 2010) 131–151. |
| Beginn                           | SC (Institut de Sources chrétiennes, Lyon)   |
| G geplanter<br>Abschluss         | 2015   |
|                                  | 2018   |

### Geschichte der Kirche im Bistum Chur

|  |   |
|--|---|
| Projektleitung                                 | Prof. Dr. Michael Durst   |
| Mitarbeitende                                  | Prof. Dr. Albert Gasser, Diözesanarchivar Dr. Albert Fischer  |
| Projektskizze                                  | 5 bebilderte Hefte zur Churer Bistumsgeschichte   |
| Vorliegende<br>Veröffentlichungen<br>zum Thema | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Heft 1: Michael Durst, Von den Anfängen bis zum Vertrag von Verdun (843) (Strassburg 2001).</li> <li>- Heft 5: Albert Gasser, Vom rätischen Fürstbistum zur schweizerischen Diözese (Strassburg 2003).</li> <li>- Michael Durst (Hg.), Studien zur Geschichte des Bistums Chur (451–2001) (= Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur 1) (Freiburg i. Ü. 2002).</li> </ul> |
| G geplante<br>Veröffentlichungen               | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Heft 2 (Prof. Dr. Michael Durst)</li> <li>- Heft 3 (Dr. Albert Fischer)</li> <li>- Heft 4 (Dr. Albert Fischer)</li> </ul>  |
| Beginn   | 2000  |
| G geplanter<br>Abschluss                       | Hängt von der zur Zeit pendenten Finanzierung ab  |

### Poseidon in Antike und Christentum

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Projektleitung                    | Prof. Dr. Michael Durst   |
| Mitarbeitende                     | ---   |
| Projektskizze                     | Artikel „Poseidon“ für das RAC  |
| Vorliegende<br>Veröffentlichungen | ---   |
| G geplante<br>Veröffentlichungen  | Michael Durst, Art. Poseidon, in: RAC (Franz Joseph Dölger-Institut zur Erforschung der Spätantike), Bonn (im Druck). |

|                        |      |
|------------------------|------|
| Beginn                 | 2010 |
| Geplanter<br>Abschluss | 2016 |

## **Sonntag**

|   |   |
|---|---|
| Projektleitung                                    | Prof. Dr. Michael Durst   |
| Mitarbeitende                                     | ---   |
| Projektskizze                                     | Artikel „Sonntag“ für das RAC   |
| Geplante<br>Veröffentlichungen/<br>Aktivitäten    | Michael Durst, Art. Sonntag, in: RAC (Franz Joseph Dölger-Institut zur Erforschung der Spätantike), Bonn. |
| Vorliegende<br>Veröffentlichungen/<br>Aktivitäten | ---   |
| Beginn  | 2016/17   |
| Geplanter<br>Abschluss                            | 2018  |

**Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag**

|   |   |
|---|---|
| Projektleitung                              | Eva-Maria Faber, Daniel Kosch   |
| Mitarbeitende                               | Diverse Autoren und Autorinnen  |
| Förderung                                   | Für die Publikation werden Drittmittelbeiträge bei diversen Institutionen eingeworben.  |
| Projektskizze                               | Charakteristisch für den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag ist einerseits die staatlich-kirchliche Verfasstheit dieses Tages, andererseits die interkonfessionelle und inzwischen interreligiöse Durchführung. In einer Zeit, in der das Verhältnis von Staat und Religion sowie das Zusammenleben unterschiedlicher Religionen in der Gesellschaft Veränderungen unterworfen ist, gilt es, sich der Geschichte der Institution des Bettags zu vergewissern sowie seine heutige Relevanz zu beleuchten. |
| Projektphase 2016                           | Für einen Sammelband konnten über 20 Autoren und Autorinnen für Artikel in historischer und gesellschaftspolitischer Perspektive gewonnen werden.<br><br>Ein eigener Artikel über die historische Entwicklung des Bettags ist für diesen Sammelband in Vorbereitung.  |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | Eva-Maria Faber (Hg.), Daniel Kosch (Hg.), Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag. [Arbeitstitel]. Zürich: TVZ, 2017.   |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | - Dies., Ein Tag für die Solidarität: Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag. In: SKZ 183 (2015) 447.<br>- Dies., Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag. In: Magdalene L. Frettlöh/Frank Mathwig/Matthias Zeindler (Hg.), „In Deiner Hand meine Zeiten ...“. Das Kirchenjahr in reformierter Perspektive mit ökumenischen Akzenten. Zürich: TVZ, Zürich 2016 (im Druck).  |
| Beginn                                      | 2015  |
| Geplanter Abschluss                         | 2017  |

**Erich Przywara**

|                |   |
|----------------|---|
| Projektleitung | Eva-Maria Faber   |
| Mitarbeitende  | ---   |
| Projektskizze  | Anknüpfend an frühere Forschungen (Diss.) soll eine weitere Studie zu Erich Przywara seinen denkerischen Ansatz |

|   |  |
|---|--|
| Projektphase 2016                           | weiter verorten.<br>Im August 2016 wurde ein Übersichtsartikel zur Theologie Przywaras für das Handbuch der Religionen abgeschlossen   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | Studie zu Erich Przywara   |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eva-Maria Faber, Kirche zwischen Identität und Differenz. Die ekklesiologischen Entwürfe von Romano Guardini und Erich Przywara. Würzburg: Echter, 1993 (StS-StH 9).</li> <li>- Dies., Art. Erich Przywara für Handbuch der Religionen (Hg. Michael Klöcker, Udo Tworuschka) (im Druck).</li> </ul> |
| Beginn                                      | 2015   |
| Geplanter Abschluss                         | 2018   |

### **Baptism and Growth in Communion**

|   |  |
|---|--|
| Projektleitung                              | Prof. Dr. Eva-Maria Faber  |
| Mitarbeitende                               | ---  |
| Projektskizze                               | Im Rahmen der Beratungsfunktion für die Internationale lutherisch/römisch-katholische Kommission für die Einheit, die seit 2009 das Thema „Baptism and Growth in Communion“ verfolgt, liegt auch in den eigenen Studien und Forschungen derzeit ein Akzent auf der Tauftheologie unter dem Gesichtspunkt ökumenischer und ekklesiologischer Fragestellungen. |
| Projektphase 2016                           | Forschung zum Begriff der Kirche als Leib Christi in der Tradition   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | Ergebnisse der Forschung fließen vorläufig eher in die Arbeit der Kommission ein.  |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | Eva-Maria Faber, Baptismale Ökumene. Tauftheologische Orientierungen für den ökumenischen Weg. In: Dorothea Sattler/Gunther Wenz (Hg.); Theodor Schneider (FS), Sakramente ökumenisch feiern. Vorüberlegungen für die Erfüllung einer Hoffnung. Mainz: Grünewald, 2005, 101-123.   |
| Beginn                                      | Seit 2009; wegen der Vorordnung eines anderen Projektes  |

Geplanter  
Abschluss

der Internationalen lutherisch/römisch-katholischen Kommission für die Einheit, mit Unterbrechung zwischen 2010 und 2012.

Ca. 2019



### **Dokumentation klinischer Seelsorge im Horizont interprofessioneller Spiritual Care. Interdisziplinäre Klärungen aus seelsorgetheoretischer und ethischer Perspektive**

|   |  |
|---|--|
| Projektleitung                              | Prof. Dr. Simon Peng-Keller, Prof. Dr. Hanspeter Schmitt   |
| Mitarbeitende                               | N. N., N. N., Prof. Dr. Ralph Kunz (UZH), Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Pascal Mösli u.a.   |
| Kooperationen                               | In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Spiritualität (Peng-Keller) der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.  |
| Förderung                                   | Förderung durch SNF  |
| Projektskizze                               | Ein praktisch-theologischer und ethischer Diskurs über die Dokumentation klinischer Seelsorge hat bisher erst ansatzweise stattgefunden. Dies möchte das beantragte Forschungsprojekt nachholen, indem es seelsorgetheoretische und ethische Perspektiven in systematischer Weise aufeinander bezieht und miteinander verknüpft. Ein interdisziplinäres und universitätsübergreifendes ökumenisches Forschungsteam bearbeitet die Fragestellungen in zwei Teilprojekten. Unterstützt wird das Forschungsteam durch eine Projektgruppe mit Vertretern und Vertreterinnen weiterer Wissenschaftsdisziplinen und der klinischen Praxis. Das Gesamtprojekt umfasst zwei Promotionsprojekte: das erste ist an der Professur für Spiritual Care an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich angesiedelt, das zweite am Lehrstuhl für Theologische Ethik an der Theologischen Hochschule Chur. |
| Projektphase 2016                           | <ul style="list-style-type: none"><li>- Zweite Eingabe beim SNF: 01. Oktober 2016</li><li>- Derzeit Gespräche mit geeigneten KandidatInnen für die Forschungsstellen</li></ul>   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | <ul style="list-style-type: none"><li>- Sobald die Forschung bewilligt ist: Zum nächstmöglichen Zeitpunkt Start der Kolloquien, Forschungen etc. pp.</li></ul>   |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"><li>- Hanspeter Schmitt: Diskrete Spiritual Care – zwischen Dokumentationspflicht und Seelsorgegeheimnis, online in: Spiritual Care <a href="http://www.degruyter.com/view/j/spircare.ahead-of-print/spircare-2016-0191/spircare-2016-0191.xml">www.degruyter.com/view/j/spircare.ahead-of-print/spircare-2016-0191/spircare-2016-0191.xml</a></li><li>- Ders.: Dokumentation und Verletzbarkeit. Über die Bedeutung und Ambivalenz klinischer Systeme, erscheint in: Spiritual Care 2016, online in: Spiritual Care, <a href="http://www.degruyter.com/view/j/spircare.ahead-of-print/spircare-2016-0195/spircare-2016-0195.xml">www.degruyter.com/view/j/spircare.ahead-of-print/spircare-2016-0195/spircare-2016-0195.xml</a>.</li></ul>  |

|                     |   |
|---------------------|---|
| Beginn              | - Simon Peng-Keller (Hg.): Bilder als Vertrauensbrücken. Die Symbolsprache Sterbender verstehen, erscheint: Berlin 2017.<br>Anfang September 2017 oder Anfang Januar 2018 |
| Geplanter Abschluss | Mitte oder Ende 2020  |

**„Prospektive Sterbegestaltung“. Motive und Perspektiven humanen Sterbens.**

|   |   |
|---|---|
| Projektleitung                              | Prof. Dr. Hanspeter Schmitt   |
| Mitarbeitende                               | ---   |
| Projektskizze                               | Eine Forschung zur Darstellung und Integration unterschiedlicher Perspektiven zur Begleitung in Pflege, Krise und Sterben - inkl. die ethische Reflexion der politischen Debatten um das Töten am Lebensende:<br>Der Lehrstuhl Theologische Ethik beschäftigt sich seit 2007 intensiv mit der theologischen, ethischen und praktischen Reflexion humaner Sterbendenbegleitung. Die hierzu laufenden einschlägigen Debatten in allen europäischen Ländern sowie die Diskussion um die Lage und gesetzliche Regelung organisierter Suizidhilfe in der Schweiz geben hierzu Anlass. Das eigentliche Motiv besteht darin, einen umfassend gestalterischen Ansatz zu beschreiben - wider die diskursive Fixierung auf mögliche Tötungshandlungen am Lebensende. Dabei gewinnt der Einbezug jüngerer Forschungen zur Lage, Ethik und Kultur des Alterns eine immer erheblichere kontextuelle Bedeutung. Ziel ist eine Publikation dieser grundlegenden praktischen Reflexionen. |
| Projektphase 2016                           | - Teil des Forschungssemester HS 2016 von Prof. Schmitt<br>- Fortsetzung der Studien, Planung einer Publikation   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | Buchpublikation im Theologischen Verlag Zürich zugesagt; erscheint Ende 2017/Anfang 2018  |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | - Hanspeter Schmitt: Sterbehilfe und Vertrauen. Am Beispiel einer Kontroverse zwischen Hans Küng und Franz Böckle, in: Konrad Hilpert/Jochen Sautermeister (Hg.): Selbstbestimmung auch im Sterben? Streit um den assistierten Suizid, Freiburg i.Br. u.a. 2015, 197-215.<br>- Ders.: Hans Küng und Sterben im „Aktivmodus“. Ein theologisch-ethisches Statement, in: Theologisch-praktische Quartalschrift 162 (2014) 426-432.   |

|                     |   |
|---------------------|---|
| Beginn              | - Ders.: Grenzziehung am Ende des Lebens. Theologisch-ethische Wegmarken im Umgang mit dem Sterben, in: Manfred Belok u.a. (Hg.): Seelsorge in Palliative Care, Zürich 2012, 29-46.   |
| Geplanter Abschluss | - Ders.: Fragwürdige Befragung. Ist die Schweiz mehrheitlich für aktive Sterbehilfe?, in: Schweizerische Kirchenzeitung 178 (2010) H.42, 708-711. Zudem veröffentlicht in: Jusletter 21. März 2011, jusletter.weblaw.ch/_610?lang=de. |
|                     | - Ders.: Human sterben – wie geht das? Ein Gestaltungskonzept wieder das Töten am Lebensende, in: Zeitschrift für medizinische Ethik 56 (2010) 187-203.   |
|                     | Weitere einschlägige Publikationen vgl. Bibliographie Prof. Schmitt.  |
|                     | Anfang Oktober 2007   |
|                     | Mitte 2018  |

### **Theologische Ethik. Anthropologische und hermeneutische Grundfragen**

|   |  |
|---|--|
| Projektleitung                              | Prof. Dr. Hanspeter Schmitt  |
| Mitarbeitende                               | ---  |
| Projektskizze                               | Der Lehrstuhl Theologische Ethik beschäftigt sich seit 2007 intensiv mit den hermeneutischen und anthropologischen Grundfragen des Faches. Relevant sind grundlegende Deutungen des Menschseins, seiner lebensweltlichen Situierung wie sittlichen Kompetenz, aber auch Fragen der Norm- und Werttheorie wie einer sinnvollen ethischen Hermeneutik diverser theologischer Quellen wie die Schrift, das Lehramt, die kirchlich-gemeindliche Erfahrung etc. Ziel ist eine Publikation dieser grundlegenden Forschungen. |
| Projektphase 2016                           | - Teil des Forschungssemester HS 2016 von Prof. Schmitt<br>- Fortsetzung der Studien, Planung einer Publikation.   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | - Buchpublikation – mit einschlägigen Verlagen im Gespräch;<br>- Erscheinen diverser Publikationen ab 2018   |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | - Hanspeter Schmitt: Die Bibel als Text und Kontext heutiger Moral? Theorie und Praxis ethischer Schriftauslegung, in: Irmtraud Fischer u.a. (Hg.): Streit um die Schrift. Biblisches Jahrbuch, erscheint in: Neunkirchen 2017.  |

|  |  |
|--|--|
| <p>Beginn</p> <p>Geplanter Abschluss</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ders.: Subsidiarität statt Subordination. Leitbegriff und Reflexion einer erneuerten kirchlichen Moralkommunikation, in: Markus Arnold u. a.: Familie im Brennpunkt. Überlegungen und Positionsbestimmungen anlässlich der Bischofssynode zum Thema Familie (Theologische Berichte 37), Freiburg i. Ü. 2017, 75-115.</li> <li>- Ders.: Theologische Ethik und Öffentlichkeit, erscheint in: Ethica. Wissenschaft und Verantwortung 25 (2017).</li> <li>- Ders.: Glaube als Grösse und Grenze optionaler Moral, in: Susanne Brauer (Hg.): „Alle Religion ist erfahrungsbasiert.“ Im Gespräch mit Hans Joas, Zürich 2015.</li> <li>- Ders.: Wozu Theologie? Eine Klärung aus theologisch-ethischer Perspektive, in: Eva-Maria Faber (Hg.): Lebenswelt und Theologie. Herausforderungen einer zeitsensiblen theologischen Lehre und Forschung, Fribourg i. Ue. 2012, 161-203.</li> <li>- Ders.: Ökumene auf Basis der Theologischen Ethik? Blickpunkt Suizidhilfe Schweiz, in: Una Sancta 66 (2011) 180-191.</li> <li>- Ders.: Sozialität und Gewissen. Anthropologische und theologisch-ethische Sondierung der klassischen Gewissenslehre, Münster 2008, 199 S.</li> <li>- Ders.: Vom Menschen her. Voraussetzungen und Anhaltspunkte einer theologisch-ethischen Anthropologie, in: Klaus Bieberstein / Ders.: Prekär. Gottes Gerechtigkeit und die Moral der Menschen, Luzern 2008, 58-69.</li> </ul> <p>Weitere einschlägige Publikationen vgl. Bibliographie Prof. Schmitt</p> <p>Anfang Oktober 2007</p> <p>Anfang 2019</p> |
|--|--|

**Sozialität sittlicher Kompetenz. Forschungen zur soziopersonalen Konstitution der Entfaltung und Aktuierung moralischen Bewusstseins**

|   |  |
|---|--|
| <p>Projektleitung</p> <p>Mitarbeitende</p> <p>Projektskizze</p> | <p>Prof. Dr. Hanspeter Schmitt</p> <p>---</p> <p>Das herkömmliche Verständnis von „Gewissen“ leidet unter einem geistesgeschichtlich bedingten Dilemma. Die eine Linie sieht darin den höchsten Ausdruck mündiger und freier Selbstbindung an konkrete Lebensqualität und Humanität. Die andere Linie bestreitet angesichts sozialer Lern- und Anpassungsprozesse diese Mündigkeit und hält das Gewissen</p> |
|---|--|

für eine Instanz autoritär geleiteter Entfremdung. Dieses falsche Gegenüber von Befreiungs- und Determinierungspathos ist freiheitsphilosophisch längst durchschaut, so dass soziale Herkunft und personale Selbstbestimmung, Biographie und Autonomie zusammen denkbar sind. Allerdings ist das daraus resultierende soziopersonale Paradigma für eine Theorie des Gewissens nur unzureichend durchgeführt. Während die Ansätze zur Ontogenese des Gewissens hier – und bedingt durch das Interesse an einer angemessenen Moralpädagogik – erheblich weiter sind (vgl. J. Habermas, E. Fromm, E. Erikson), zeigen sich die Vorstellungen zur Aktualgenese oft und latent vom Bild des einsam arbeitenden und urteilenden Gewissens geprägt. Dies beeinflusst nicht zuletzt die Theologie des Gewissens (man denke an die Aussage von der im Innersten erfahrbaren Stimme Gottes) und hat seine Ursachen in begrifflichen Weichenstellungen der Hochscholastik und des Deutschen Idealismus, die wiederum die nachbürgerliche Kritik des Gewissens massiv auf den Plan gerufen haben. Ziel der Forschung muss daher sein, vorhandene Einsichten in die soziale und interaktionale Entfaltung des Gewissens festzuhalten, sie systematisch auf die konkret materiale Arbeit des Gewissens zu übertragen und daraus Konsequenzen für die theologische Deutung des Gewissens zu ziehen.

Projektphase 2016

Geplante  
Veröffentlichungen/  
Aktivitäten

Vorliegende  
Veröffentlichungen/  
Aktivitäten

Beginn

Geplanter  
Abschluss

- Keine neuen Aktivitäten
- Überlegung, dieses mit dem zuvor genannten Projekt eine gewisse Zeit zusammen zu führen
- „Sozialität und moralisches Bewusstsein“ (Arbeitstitel) - Noch kein Verlagskontakt vorhanden
- Hanspeter Schmitt: Gut oder böse. Über die Chance einer fundamentalen Differenz, in: W. H. Ritter/M. Pohlmann (Hg.): Gut oder böse? Urteilsbildung in Schule und Gemeinde, Göttingen 2004, 58-76.
- Ders.: Sozialität und Gewissen. Anthropologische und theologisch-ethische Sondierung der klassischen Gewissenslehre, Berlin 2008.

Anfang Oktober 2004

offen

**Empathie und Verantwortung. Interdisziplinäre Forschung zur Funktion des emotionalen Verstehens für den Aufbau von Wertüberzeugungen wie**

## für soziale Kooperation und handlungsleitende Strategien

|   |  |
|---|--|
| Projektleitung                              | Prof. Dr. Hanspeter Schmitt  |
| Mitarbeitende                               | N. N.  |
| Projektskizze                               | <p>Die Bedeutung des menschlichen Einfühlungsvermögens (Empathie) wird seit Jahren diskutiert, dies im Blick auf soziale, therapeutische und pastorale Bereiche, aber vermehrt auch für die Erfahrung der Alltagskommunikation. Stichworte, um den praktischen Gehalt der Empathie zu beschreiben, sind gewöhnlich: Mitgefühl, Sensibilität, „Sich-Gut-Verstehen“, vor allem aber prosoziales Verhalten und Hilfe. Neuerdings kommen Begriffe hinzu wie: emotionale Intelligenz, moralische Kompetenz sowie Empathie als Voraussetzung einer erfolgreichen Kommunikation. So sehr das Empathiethema Konjunktur hat, so uneinheitlich gestaltet sich jedoch die theoretische Aufarbeitung. Es wurde in ganz unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen behandelt, ohne dass es dabei zu einer wechselseitigen Vermittlung gekommen wäre. Es geht in diesem Projekt daher um eine fundamental ansetzende Theorie der Empathie. Ausgehend von der Alltagskommunikation wird die Bedeutung des Einfühlungsvermögens für die zwischenmenschliche Begegnung und – von dort her – für die Entwicklung angemessener Wissensbestände einer Gesellschaft analysiert. Der empathische Bezug zum emotional erlebenden Subjekt stellt eine Grundfähigkeit des sozialen Austausches über Wert und Bedeutung (Wertkommunikation) dar. Die theologisch-ethische Perspektive beinhaltet u. a. die kritische Sichtung der Ambivalenz empathischer Handlungen. Vor allem richtet sie sich auf die personalen wie strukturellen Voraussetzungen einer solidarisch geübten Empathie. Der hierfür entscheidende Grund aber liegt im Glauben an die ekklesial-kommunikativ vermittelte „Empathie Gottes“ für den Menschen. Insgesamt scheint mit Empathie eine kompetenzorientierte Ethik des Könnens angesagt.</p> |
| Projektphase 2016                           | Keine neuen Aktivitäten  |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | „Empathie – Kompetenz lebensweltlichen Handelns“ (Arbeitstitel): Pustet-Verlag, Regensburg (Gespräch vor geraumer Zeit).   |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"><li>- Hanspeter Schmitt: Einfühlungsvermögen und ekklesiale Streitkultur, in: StZ 216 (1998) 118-132.</li><li>- Ders.: Empathie und Wertkommunikation. Theorie des</li></ul>   |

Beginn

Geplanter  
Abschluss

Einfühlungsvermögens in theologisch-ethischer Perspektive, Freiburg i. Br. u. a. 2003, 603 S.

- Ders.: Empathie – Begriff und Wirklichkeit, in: Religionsunterricht an höheren Schulen 54 (2011) 147-154.

Oktober 2010

offen

## Beziehungspastoral

|  |   |
|--|---|
| Projektleitung                               | Prof. Dr. Manfred Belok, Dr. Franziska Loretan-Saladin  |
| Mitarbeitende                                | ---   |
| Kooperationen                                | Mitglieder der AG Praktische Theologie Schweiz: Prof. Dr. François-Xavier Amherdt (Fribourg); Prof. Dr. Arnd Bünker (SPI, St. Gallen); Dr. Christoph Gellner (TBI, Zürich); Prof. Dr. Monika Jakobs (Luzern); Prof. Dr. Leo Karrer (Fribourg); Prof. Dr. Stephanie Klein (Luzern); Prof. Dr. Salvatore Loiero (Fribourg); Dr. Franziska Loretan (Luzern); DDr. Urs Winter-Pfändler (SPI, St. Gallen)  |
| Förderung                                    | Synode der Kantonalkirche Zürich (Druckkosten)  |
| Projektskizze                                | Die Lebenswirklichkeiten in unserer Gesellschaft sind vielfältiger als es die kirchenamtliche Lehre vorsieht. Die meisten Menschen in- und ausserhalb der Kirche akzeptieren die gelebte Vielfalt an Partnerschafts-, Ehe- und Familienformen. Die geplante Publikation entwickelt deshalb eine theologisch begründete Beziehungspastoral.  |
| Projektphase 2016                            | Lektorats- und Redaktionsarbeit am Manuskript   |
| Geplante Veröffentlichungen/<br>Aktivitäten  | ---   |
| Vorliegende Veröffentlichung/<br>Aktivitäten | <p>Manfred Belok/Franziska Loretan (Hg.): Zwischenmenschlich. Beziehungspastoral heute. Zürich 2016.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Manfred Belok: Was meint Beziehungspastoral? Eine vorläufige Skizze. In: Zwischenmenschlich. Beziehungspastoral heute. Zürich 2016, 11-35.</li><li>- Ders.: Wenn Ehe-Wege sich trennen. In: Zwischenmenschlich. Beziehungspastoral heute. Zürich 2016, 133-166.</li><li>- Ders.: „Was Gott verbunden hat ...“? – Eine Radiopredigt. In: Zwischenmenschlich. Beziehungspastoral heute. Zürich 2016, 167-171.</li><li>- Ders.: Gottesdienstliche Begleitung nach Trennung oder Scheidung. Pastoraltheologische Anmerkungen zu einem diakonischen Dienst der Kirche. In: Zwischenmenschlich. Beziehungspastoral heute. Zürich 2016, 187-209.</li><li>- Ders./Franziska Loretan-Saladin: Einleitung. Wenn Kirche auf Wirklichkeit trifft. In: Zwischenmenschlich. Beziehungspastoral heute. Zürich 2016, 7-10.</li></ul> |
|  | 2015  |



|   |  |
|---|--|
| Beginn                                      | 2016   |
| Geplanter Abschluss                         |  |
| <b>Ehe.leben</b>                            |  |
| Projektleitung                              | Dr. Jochen Wagner (Institut für Evangelische Theologie an der Universität Koblenz)   |
| Mitarbeitende                               | ---  |
| Kooperationen                               | Prof. Dr. Manfred Belok (THC), DDr. Martin Bräuer, Institut des Ev. Bundes, Bensheim), Prof. Dr. Johannes Brantl (Uni Trier), Dr. Christoph Gellner (TBI, Zürich), Prof. Dr. Ulrich Gieseke (Internationale Hochschule Liebenzell), Dr. Michael Hardt (Institut für Ökumenik, Paderborn), Prof. Dr. Michael Rosenberger (Uni Linz), Dipl. Psych., Dipl. Theol. Norbert Wilbertz (Leiter der Ehe-, Familien-, Lebensberatung im Bistum Münster).                                      |
| Projektskizze                               | Verbindliche Paarbeziehungen sind von großem Wert für die persönliche Entwicklung und sie sind für das Miteinander zweier Menschen ein persönliches Lernfeld. Ziel ist die Erstellung von wissenschaftlich fundierten und allgemeinverständlich formulierten Beiträgen, die in ökumenischer Intention zu solchen Beziehungen – nicht nur für Ehepaare, sondern für jede Paarbeziehung – ermutigen und auch nicht-religiöse Menschen Impulse für ihre Paarbeziehung entdecken lassen. |
| Projektphase 2016                           | Mein Beitrag: Erstellung zweier Artikel.   |
| Geplante Veröffentlichungen/<br>Aktivitäten | ---  |
| Vorliegende Veröffentlichungen              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Manfred Belok: Partnerschaft und Ehe heute. In: Jochen Wagner (Hg.): Ehe.leben. Ökumenische Ermutigungen, Trier 2017, 13-25.</li> <li>- Ders.: Die Vision von Partnerschaft und Ehe im Horizont christlichen Glaubens. In: Jochen Wagner (Hg.): Ehe.leben. Ökumenische Ermutigungen, Trier 2017, 51-164.</li> </ul>   |
| Beginn                                      | 2016   |
| Geplanter Abschluss                         | 2017   |

## Familie

|   |  |
|---|--|
| Projektleitung                              | Prof. Dr. Michael Durst / Prof. Dr. Birgit Jeggler-Merz  |
| Mitarbeitende                               | Kolleginnen und Kollegen der beiden Kath.-Theologischen Fakultäten Luzern und Chur   |
| Kooperationen                               | Kath.-Theologische Fakultäten Luzern und Chur  |
| Projektskizze                               | Überlegungen und Positionsbestimmungen anlässlich der Bischofssynode zum Thema Familie.  |
| Projektphase 2016                           | Mein Beitrag: Erstellung eines Artikels. Angenommen und im Druck: Manfred Belok:   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | ---  |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | Manfred Belok: Familie. Zur Realität pluraler Familienformen heute, in: Markus Arnold u. a.: Familie im Brennpunkt. Überlegungen und Positionsbestimmungen anlässlich der Bischofssynode zum Thema Familie (Theologische Berichte 37), Freiburg i. Ü. 2017, 116-153. |
| Beginn                                      | 2016   |
| Geplanter Abschluss                         | 2017   |

## Seelsorge: Profilbildung im Diskurs mit Psychologie und Psychotherapie

|                |  |
|----------------|--|
| Projektleitung | Prof. Dr. Isabelle Noth (Bern)   |
| Mitarbeitende  | ---  |
| Kooperationen  | Prof. Dr. Gian Domenico Borasio (Lausanne); Pascal Möсли/ Dr. Steffen Eychmüller (Inselspital Bern); Prof. Dr. Frank Mathwig (Schweizerischer Evang. Kirchenbund); Prof. Dr. Manfred Belok (Chur)  |
| Projektskizze  | Seelsorge gehört zum „Kerngeschäft“ der Kirche. Was aber alles mit Seelsorge verbunden wird, ist keineswegs eindeutig. Auch ist Seelsorge nicht klar abzugrenzen von anderen, benachbarten Handlungsfeldern, die sich ebenfalls mit der „Seele“ des Menschen und seinen seelischen Nöten, befassen, wie etwa die Psychologie und Psychotherapie. Wohl aber lässt |

|   |   |
|---|---|
|   | <p>das Spektrum von Seelsorge-Vorstellungen Seelsorge-Profile erkennen. Forschungsaufgabe ist deshalb, solche Profilbildungen kritisch zu befragen und weiterzuentwickeln, gerade im Diskurs mit der Psychologie und Psychotherapie. Dem widmete sich eine wissenschaftliche Tagung zum Thema „Palliative und Spiritual Care. Medizinische und theologische Perspektiven“, veranstaltet von der Theologischen Fakultät der Universität Bern, dem Universitätsspital Bern und dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund am 29.04.2013 an der Universität Bern.</p>   |
| Projektphase 2016                           | ---   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dekanatsfortbildung im Bistum Basel im Mai 2017 zu Fragen der Qualität in der Seelsorge</li> <li>- Durchführung eines Blocks zu spezifisch seelsorglichen Gesprächshaltungen an der Uni Bern beim Gesprächsführungskurs / CAS Religious Care</li> </ul>  |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Manfred Belok: Die Spital- und Klinikseelsorge als Gesprächsseelsorge in einer religionspluralen Gesellschaft. In: Ders. u.a. (Hg.): Seelsorge in Palliative Care. Zürich 2012, 99-114.</li> <li>- Ders.: Seelsorge in der kulturell und religiös pluralen Schweiz. In: Bibel und Liturgie 87 (2014), 85-102.</li> <li>- Ders.: Herausforderung Seelsorge. In: Isabelle Noth/Claudia Kohli-Reichenbach (Hg.): Palliative und Spiritual Care. Aktuelle Perspektiven in Medizin und Theologie. Zürich 2014, 61-83.</li> <li>- Forschungstransfer: Manfred Belok: Kriterien für eine gute Seelsorge unter heutigen Bedingungen. Vortrag bei der Vollversammlung der Berufsverbände der Gemeinde- und PastoralreferentInnen im Erzbistum Köln, Bonn, 23. Juni 2014.</li> </ul> |
| Beginn                                      | 2013  |
| Geplanter Abschluss                         | fortlaufend   |

**Luzerner Biblisch-Liturgischer Kommentar zum Ordo Missae (LuBiLiKOM)**

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| Projektleitung                | Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Chur/Luzern) Prof. Dr. Walter Kirchschräger (Luzern)  |
| Mitarbeitende                 | Dipl. theol. Jörg Müller (Koordinator)  |
| Kooperationen und Förderungen | Für den biblisch-liturgischen Kommentar zum Ordo Missae konnten verschiedene Projektteams aus der Schweiz, Deutschland und Österreich gewonnen werden. Ein international besetzter Wissenschaftsbeirat unterstützt die Entstehung des Kommentars. Das Projekt wird durch Drittmittel gefördert.   |
| Projektskizze                 | <p>Die römisch-katholische Liturgie im Ganzen – so auch die Feier der Eucharistie – sind durch und durch biblisch geprägt. Genauer Zusehen zeigt, dass die biblische Durchdringung der Texturen der Liturgie in erheblichem Masse und in unterschiedlicher formaler Intensität gegeben ist (Zitate, Anspielungen, Kombinationsformulierungen). Der ursprüngliche Sinn der zugrundeliegenden biblischen Texte ist dabei in verschiedener Weise gewahrt, modifiziert oder weitergeführt. Vielfach ist er auch durch die Einbindung in den neuen (liturgischen) Kontext überlagert. Das häufige Hören und (Mit-)Beten dieser Texte führt überdies zu einer gewissen Oberflächlichkeit in der Textrezeption, sodass eine Auseinandersetzung mit dem Inhalt der Texte häufig unterbleibt.</p> <p>Ziel des Forschungsvorhabens ist die Untersuchung der Texte des Ordinarium Missae nach verschiedenen Gesichtspunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Sichtung und Klassifizierung biblischer Texte in den allgemeinen Texten der Messfeier. Darstellung und erste Einordnung.</li><li>- Analyse der einzelnen liturgischen Texte unter besonderer Berücksichtigung ihres biblischen Hintergrunds, dies insbesondere im Blick auf<ul style="list-style-type: none"><li>• die (biblische) Herkunft ihrer Formulierung (also ihres biblischen Sitzes im Leben und ihrer ursprünglichen Aussage),</li><li>• ihre Verwendung und Stellung in der Liturgie der Messfeier,</li><li>• erkennbare Bedeutungs- und Aussageveränderungen gegenüber der ursprünglichen biblischen Formulierung.</li></ul></li><li>- Kommentar zum Verständnis der liturgischen Texte unter</li></ul> |

|   |   |
|---|---|
| Projektphase 2016                           | <p>besonderer Berücksichtigung dieses ihres biblischen Hintergrunds, ausgerichtet auf ihre pastoralliturgische Verwendung und auf eine spirituelle Bewusstmachung ihrer Aussagefülle.</p> <p>Siehe Näheres unter: <a href="https://www.unilu.ch/fakultaeten/tf/professuren/liturgiewissenschaft/forschung/lubilikom/">https://www.unilu.ch/fakultaeten/tf/professuren/liturgiewissenschaft/forschung/lubilikom/</a></p>   |
| Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten    | <p>Im Berichtszeitraum 2016 konnte der dritte Band des Kommentars vorgelegt werden. Der Ordo Missae liegt damit in kommentierter biblisch-liturgischer Fassung vor. Bd. 4 wird sich mit dem IV. Eucharistischen Hochgebet befassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jörg Müller, Lobpreis und Danksagung. Das eucharistische Hochgebet. Stuttgart 2017 (LuBiLiKOM Bd. 4).</li> </ul>   |
| Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Birgit Jeggle-Merz/Walter Kirchschräger/Jörg Müller (Hg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten. Stuttgart 2014 (LuBiLiKOM Bd. 1).</li> <li>- Birgit Jeggle-Merz/Walter Kirchschräger/Jörg Müller (Hg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten. Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM Bd. 2).</li> <li>- Birgit Jeggle-Merz/Walter Kirchschräger/Jörg Müller (Hg.), Leib Christi empfangen, werden und leben. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten. Stuttgart 2016 (LuBiLiKOM Bd. 3).</li> </ul> |
| Beginn                                      | 2013  |
| Geplanter Abschluss                         | 2017  |

## **Wort-Gottes-Feier. Theologische Grundlegung und Praxisreflexion**

|                |  |
|----------------|--|
| Projektleitung | Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz   |
| Mitarbeitende  | ---  |
| Förderung      | Es ist geplant, das Vorhaben zu einem grösseren Projekt auszubauen und einen entsprechenden Förderantrag beim SNF einzureichen.  |
| Projektskizze  | Die Deutschschweizer Bischöfe haben im Herbst 2014 ein neues liturgisches Buch zur Wort-Gottes-Feier approbiert. Eine grundlegende Reflexion über den Eigenwert einer Wort-Gottes-Feier und damit auch eine Theologie der Wort-Gottes- |

|  |  |
|--|--|
| Projektphase 2016  | <p>Feier ist aber bislang noch pendent. Deshalb sollen die theologischen Grundlagen dieser Gottesdienstform erhoben und Konsequenzen für die Praxis beleuchtet werden.</p> <p>In dem Berichtszeitraum konnte eine erste Skizze vorgelegt werden: Birgit Jeggle-Merz, Das Wort will Ereignis werden, oder: Prolegomena zu einer Theologie der Wort-Gottes-Feier, in: Zwischen-Raum Gottesdienst. Beiträge zu einer multiperspektivischen Liturgiewissenschaft. Hg. v. Benedikt Kranemann, Andreas Odenthal und Kim de Wildt. Stuttgart 2016 (Praktische Theologie heute) 151-169.</p>   |
| <p>Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten</p> <p>Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten</p> | <p>Monographie 2019</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Birgit Jeggle-Merz, Wortgottesdienst: „colloquium inter Deum et hominem“ (DV 25) in vielfältiger Gestalt und Ausprägung, in: Die Wort-Gottes-Feier. Eine Herausforderung für Theologie, Liturgie und Pastoral. Hg. v. Benedikt Kranemann. Stuttgart 2006, 64-73.</li> <li>- Dies., „... er soll darin lesen sein Leben lang“ (Dtn 17,19). Lectio divina und Verkündigung des Wortes im Gottesdienst, in: BiLi 80. 2007, 251-259.</li> <li>- Dies., Eine abgespeckte Eucharistiefeier? Überlegungen zu der Grundstruktur einer Wort-Gottes-Feier, in: BiLi 85 (2012) 23-34.</li> <li>- Dies., Die Gegenwart Gottes im Wort feiern. Eine Gottesdienstform in Zeiten des Wandels, in: BiKi 68 (2013) 87-93.</li> </ul> |
| <p>Beginn</p> <p>Geplanter Abschluss</p>   | <p>2016</p> <p>2019</p>  |

## Identitätsbildende Bibeldidaktik

Projektleitung

Prof. Dr. Christian Cebulj

Mitarbeitende

---

Projektskizze

Während die Bibel als Buch der Bildung im Bereich der religiösen Erziehung eine lange Tradition hat, spielt sie in der gegenwärtigen bildungstheoretischen Diskussion kaum eine Rolle. In diesem Spannungsfeld untersucht das Forschungsprojekt die Valenz biblischer Texte im Religionsunterricht der gymnasialen Oberstufe.

Das empirische Forschungsprojekt untersucht mit dem Methodeninstrumentarium der videografiegestützten Unterrichtsforschung eine bibeldidaktische Unterrichtsreihe im Religionsunterricht der Oberstufe. Inhaltlich geht die Unterrichtsreihe der Frage nach, wie sich Prozesse der Identitätsbildung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Texten der Bibel widerspiegeln. Dabei wird untersucht, welche Impulse für die individuelle Identitätsbildung sich ergeben, wenn biblische Texte als Dokumente narrativer Identität gelesen werden.

Im hermeneutischen Teil des Forschungsprojekts werden die Ergebnisse der empirischen Unterrichtsforschung mit der sozialwissenschaftlichen und religionspädagogischen Identitätsdebatte ins Gespräch gebracht. Daraus werden Konsequenzen formuliert, welches Profil der Identitätsbegriff als Leitidee religiöser Bildung und Erziehung künftig haben sollte, um weiterhin tragfähig zu sein.

Vorliegende  
Veröffentlichungen  
zum Thema

- Christian Cebulj, „Gott kann froh sein, dass es ihn nicht gibt“. Zur Bedeutung historisch-kritischer Arbeit in der Bibeldidaktik, in: Karin Finsterbusch/Michael Tilly (Hg.): Verstehen, was man liest. Zur Unverzichtbarkeit historisch-kritischer Bibellektüre, Göttingen 2010, 185-199.
- Ders.: Bildung ist Erinnerung. Jüdisch-christliches Lernen an Texten des Johannesevangeliums, in: Angelika Strotmann/Regine Oberle/Dominik Bertrand-Pfaff (Hg.): Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur (FS für Joachim Maier), Frankfurt/Berlin/Bern 2010, 253-266.
- Ders.: Zwischen Identität, Empathie und Kompetenz. Zu einigen aktuellen Trends in der Bibeldidaktik, in: ReliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht Sek. I/II (Nr. 18, 4/2015) 16-19.

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| Geplante Veröffentlichungen | - Ders.: Zwischen Konstruktion und Kompetenz. Heilige Schrift und Schriftprinzip als Horizont und Gegenstand ökumenischen Lernens, in: ZPT 68 (4/2016) 399-409.<br>Publikation „Identitätsbildende Bibeldidaktik“ 2018 |
| Beginn                      | 2012   |
| Geplanter Abschluss         | 2019   |

### **Religion und Mehrsprachigkeit. Eine empirische Untersuchung zu religiösen Lernprozessen im mehrsprachigen Sachfachunterricht**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Projektleitung    | Prof. Dr. Christian Cebulj (THC)  |
| Mitarbeitende     | Dr. Ennio Zala, Forschungsmitarbeiter, PH Graubünden  |
| Kooperationen     | Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR), Abt. Forschung und Entwicklung   |
| Projektskizze     | Zwar wächst überall in Europa die Einsicht in die Notwendigkeit religiös-ethischer Kommunikationskompetenz. Die wissenschaftliche Forschung zum mehrsprachigen Religionsunterricht befindet sich jedoch noch in einer Anfangsphase, denn es gilt eine fachdidaktische Skepsis zu überwinden: So wird argumentiert, dass der Religionsunterricht, in dem es um sehr persönliche Dinge wie den Glauben oder den Sinn des Lebens geht, besser in der Muttersprache bleiben sollte. Dem steht die empirische Beobachtung gegenüber, dass es bei manchen religiös-ethischen Themen für die Lernenden sogar einfacher ist, sich auf eine Fremdsprache einzulassen, weil es die neutrale, emotional weniger belastete Fremd- oder Zweitsprache eher erlaubt, heikle Themen auf einer sachlichen Ebene zu behandeln.<br>Obwohl der Einsatz von Mehrsprachigkeit nicht als Allheilmittel zu verstehen ist, spricht die Option, dass sich Schüler/innen nicht nur über geografische und biologische Inhalte, sondern auch über weltanschaulich-religiöse und ethische Fragen mehrsprachig verständigen können, dafür, die Forschung zum mehrsprachigen Religionsunterricht zu fördern. Sie eröffnet gerade für den mehrsprachigen Kanton Graubünden interessante fachdidaktische Chancen. Sie werden im vorliegenden Projekt im mehrsprachigen Religionsunterricht der Primarstufe erforscht. |
| Projektphase 2016 | Das Forschungsprojekt wurde am 17./18.11.2016 durch ein Atelier mit Posterpräsentation auf dem Kongress   |



|   |  |
|---|--|
| <p>Vorliegende Veröffentlichungen zum Thema</p> | <p>„Convegno. Fremdsprachen transcurricular und interkulturell lehren und lernen“ an der PHGR vorgestellt.</p> <p>Vgl.: <a href="http://www.phgr.ch/forschung-und-dienstleistungen/wissenschaftlichetaetigkeiten/projekte/convegno-2016/">www.phgr.ch/forschung-und-dienstleistungen/wissenschaftlichetaetigkeiten/projekte/convegno-2016/</a></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Christian Cebulj, Religion als Suchsprache. Mehrsprachiger Religionsunterricht als religionsdidaktische Lernchance, in: Martin Lintner (Hg.): God in Question. Religious Language and secular languages. With a Foreword by Peter Hünemann (Tagungsband zum ET-Kongress in Brixen 2013), Bressanone/Brixen 2014, 167-177.</li> <li>- Ders.: Rezension: Romedi Arquint, Plädoyer für eine geliebte Mehrsprachigkeit, Zürich 2014, Internet-Zeitschrift der THC, verfügbar unter: <a href="http://www.thchur.ch/index.php?&amp;na=12,0.0.0.d,132211,0.0">www.thchur.ch/index.php?&amp;na=12,0.0.0.d,132211,0.0</a> (01.11.2015)</li> </ul> |
| <p>Beginn</p>                                   | <p>2014</p>  |
| <p>Geplanter Abschluss</p>                      | <p>2018</p>  |

## REMEMBER-Projekt zum Erinnerungslernen

|   |  |
|---|--|
| <p>Projektleitung<br/>Mitarbeitende<br/>Kooperationen<br/>Projektskizze</p> | <p>Prof. Dr. Christian Cebulj<br/>---<br/>Universität Zürich / Universität Tübingen (D)</p> <p>Der Lehrstuhl für Religionspädagogik der THC ist gemeinsam mit den Universitäten/Hochschulen in Zürich, Tübingen, Mainz, Freiburg i. Br., Wien und Wien/Krems an dem international angelegten Forschungsprojekt REMEMBER zum Erinnerungslernen im Kontext des schulischen Religionsunterrichts (Sekundarstufe) beteiligt. In diesem Rahmen wurde eine Online-Umfrage unter Lehrpersonen durchgeführt, die dazu dient, 70 Jahre nach Auschwitz (in der Schweiz auch 70 Jahre nach Seelisberg) einen Überblick über die Aktivitäten zum Thema Erinnerungslernen im schulischen Religionsunterricht in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu bekommen. Die Online-Umfrage ist verfügbar unter:</p> <p><a href="http://remember.limequery.net/index.php/692459/lang-de">http://remember.limequery.net/index.php/692459/lang-de</a></p> <p>Inzwischen haben aus Deutschland rund 1100 Lehrpersonen und aus Österreich ca. 300 Lehrpersonen teilgenommen. In der Schweiz lief die Umfrage 31. Mai 2017. Auf lange Frist sollen wegen des internationalen Vergleichs auch Polen und</p> |
|---|--|

|   |  |
|---|--|
| <p>Vorliegende Veröffentlichungen zum Thema</p>                       | <p>Israel einbezogen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Christian Cebulij: Erinnerung als Weg in die Zukunft. Anamnetisches Lernen als religionspädagogische Aufgabe 70 Jahre nach Seelisberg, in: Birgit Jeggle-Merz/Michael Durst (Hg.): Juden und Christen im Dialog (Theologische Berichte Bd. 36), Fribourg 2016, 156-181.</li> <li>- Ders.: Von Jerusalem nach St. Gallen und zurück... Christian Cebulij im Gespräch mit Rabbiner Dr. h.c. Tovia Ben-Chorin, in: Birgit Jeggle-Merz/Michael Durst (Hg.): Juden und Christen im Dialog (ThB Bd. 36), Fribourg 2016, 122-136.</li> <li>- Ders.: Bildung ist Erinnerung. Jüdisch-christliches Lernen an Texten des Johannesevangeliums, in: Angelika Strotmann/Regine Oberle/Dominik Bertrand-Pfaff, (Hg.): Vergewärtigung der Vergangenheit. Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur. (FS für Joachim Maier), Frankfurt/Berlin/Bern 2010, 253-266.</li> </ul> |
| <p>Geplante Veröffentlichungen<br/>Beginn<br/>Geplanter Abschluss</p> | <p>Publikation 2019</p> <p>2017</p> <p>2019</p>  |

### Perspectives internationales de la théologie pratique

|   |  |
|---|--|
| <p>Projektleitung<br/>Mitarbeitende<br/>Kooperationen</p> | <p>Prof. Dr. Christian Cebulj<br/>---</p> <p>Prof. Dr. Francois Moog (Institut Catholique de Paris); Dr. Marcella Mazzini (Pontifica Universidad Católica Argentina, Buenos Aires)</p>   |
| <p>Projektskizze</p>                                      | <p>Ziel des Forschungsprojekts ist eine internationale Bestandsaufnahme aktueller kontextueller praktischer Theologien. Das praktisch-theologische Forschernetzwerk «Groupe de Santiago» hat seit 2013 zu diesem Zweck drei «Sessions plenières» durchgeführt, die letzte im April 2016 in Paris. Die Ergebnisse werden Ende 2017 in einem Tagungsband zusammengefasst, der in den Ediciones Xaverianas in Buenos Aires erscheint.</p> |
| <p>Vorliegende Veröffentlichungen zum Thema</p>           | <p>Cebulj, Christian: Spirituelles Ferment und unbequemes Erbe. Die Rezeption der lateinamerikanischen Bibellektüre in der deutschsprachigen Bibeldidaktik, in: Thomas Schreijäck (Hg.): Weltkirchliche Grundoptionen. 30 Jahre Puebla (Forum</p>  |

Beginn  
Geplanter Ab-  
schluss

Religionspädagogik interkulturell, Bd. 17), Berlin 2009, 9-32.

2016

2018

## Übergreifende Forschungsprojekte

### LEHRSTÜHLE FÜR RELIGIONSPÄDAGOGIK UND KATECHETIK/DOGMATIK UND FUNDAMENTALTHEOLOGIE

#### Systematik elementar

|  |  |
|--|--|
| Projektleitung                           | Prof. Dr. Christian Cebulj; Prof. Dr. Eva-Maria Faber  |
| Mitarbeitende                            | ---  |
| Projektskizze                            | <p>Ziel des interdisziplinären Projektes ist es, auf der Basis des religionspädagogischen Elementarisierungsmodells Erkundungen zu den Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit ausgewählten Themen der Dogmatik und Fundamentaltheologie zu korrelieren.</p> <p>In der Startphase des Projekts wurde im HS 2011 mit Studierenden das Seminar „Systematik elementar: Schlüsselbegriffe der Systematischen Theologie in Religionsunterricht und Katechese“ durchgeführt. Dabei wurden zentrale Begriffe der Systematischen Theologie auf die fünf Dimensionen des Elementarisierungsmodells nach Nipkow/Schweitzer befragt und im Zusammenspiel von dogmatischer und religionspädagogischer Perspektive diskutiert. Das Forschungsprojekt will die hier gewonnenen interdisziplinären Erkenntnisse vertiefen.</p> <p>In religionspädagogischer Hinsicht sind dabei Erkenntnisfortschritte hinsichtlich der aktuellen Diskussion um „Elementarisierung und Kompetenz“ zu erwarten. In dogmatischer Hinsicht wird im Sinne der Lebensweltorientierung Systematischer Theologie das Augenmerk darauf gelenkt, wie die Berücksichtigung des Elementarisierungsmodells auf die dogmatische Reflexion zurückwirkt.</p> <p>Im Rahmen der aktuellen Erarbeitung neuer Lehrpläne für Religionsunterricht und Katechese in der Deutschschweiz leistet das Projekt auch einen inhaltlichen Beitrag zur Entwicklung der Inhalts- und Handlungsaspekte auf verschiedenen Altersstufen.</p> |
| Vorliegende Veröffentlichungen zum Thema | <ul style="list-style-type: none"><li>- Eva-Maria Faber: Lebensweltorientierung in Systematischer Theologie. In: Dies. (Hg.): Lebenswelt und Theologie (Schriftenreihe der THC 9), Fribourg 2012, 21-159.</li><li>- Christian Cebulj: Für eine neue Wahrnehmungs- und Sprachfähigkeit. Zur Lebensweltorientierung in der Religionspädagogik, in: Eva Maria Faber (Hg.): Lebenswelt und Theologie (Schriftenreihe der THC 9), Fribourg 2012, 237-260.</li><li>- Ders.: Konzeptionelle Ansätze des Religionsunterrichts in</li></ul>   |

|                     |   |
|---------------------|---|
|                     | Europa und in der Schweiz, in: Sophia Bietenhard/Dominik Helbling/Kuno Schmid (Hg.): Studienbuch Ethik – Religionen – Gemeinschaft, Bern 2015, 85-91. |
| Beginn              | 2012  |
| Geplanter Abschluss | 2018  |